



Juli / August 2017

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

die Sommerpause im Sächsischen Landtag habe ich genutzt, um viele Gespräche zu führen und wunderbare Veranstaltungen in meinem Wahlkreis zu besuchen.

So besuchte ich zum Beispiel „Ring on Feuer“. Die Veranstalter sorgten für ein wundervolles Lichtspektakel entlang des Zittauer Stadtrings und lockten damit tausende Besucher. Außerdem war ich Gast in der letzten Aufführung in „Der König der Schmuggler“ auf der Waldbühne Jonsdorf, welche zu Recht mit stehenden Ovationen belohnt wurde. Sportlich ging es bei dem Mega-Sport-Event der Region – der O-See-Challenge- zu, aber auch der Reit-, Fahr- und Zuchtverein Niederoderwitz konnte sich mit seinem Reitturnier in Oderwitz sehen lassen.

Ich stand aber auch gern wieder bereit, bei Gesprächen zu helfen, zu unterstützen und zu vermitteln, wie ich es unter anderem für die Zittauer Stadtentwicklung, der Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz, der TSG Olbersdorf und einigen Bürgern tat.

Darüber hinaus fand die Sommertour für Landes- und Bundespolitiker sowie Vertretern der Jugendarbeit, Kommunalverwaltung und Tourismus durch die sächsischen Kinder- und Jugenderholungszentren statt, die ich als Präsident der KiEZe begleitete.

Ein großes Thema der vergangenen Wochen war und ist der Weitergang der Bildungsagentur in Bautzen. Hierzu gab es bereits mehrfach Kontakt mit der Kultusministerin Kurth. Ich werde aber an dem Thema weiter dranbleiben.

In Zittau werden weitere Millionen für Sanierungsarbeiten investiert. Davon profitieren das Verwaltungsgebäude des Landkreises Görlitz und die Parkschule. Auch einige erfreuliche Eröffnungen gibt es in Zittau zu vermelden. Die Kreismusikschule ist in das Noacksche Haus eingezogen, die Schüler der Burgteich-Schule sind in die neue Richard-von-Schlieben-Oberschule umgezogen und die besondere Reformationsausstellung „Ganz anders. Die Reformation in der Oberlausitz“ wurde feierlich eröffnet.

Genießen Sie die restlichen Sommertage!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Stephan Meyer*

Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Gerüchte um Wegfall der Bildungsagentur Bautzen
2. Verwaltungsgebäude in Zittau mit 1,6 Mio Euro gefördert
3. 1,6 Mio Euro für Parkschule Zittau
4. 64 Millionen Euro für den Breitbandausbau
5. Eröffnung Reformationsausstellung
6. Kreismusikschule im Noackschen Haus eröffnet
7. Richard-von-Schlieben-Oberschule in Zittau neu
8. Verteidigungsministerin zu Gast in Hainewalde
9. Start für 42-Millionen-Bau des neuen Senckenberg-Forschungsinstitutes
10. 17. O-See-Challenge
11. Novellierung des MDR-Staatsvertrags
12. Perspektivwechsel
13. Wechsel im Abgeordnetenbüro Dresden
14. Einweihung Kita-Anbau
15. 750 Jahre Oberseifersdorf
16. 23. Behindertensportfest





12. Juli

Gerüchte um Wegfall der Bildungsagentur in Bautzen

Mit Verwunderung entnahm ich einem Artikel aus der Sächsischen Zeitung, dass offenbar der Standort Bautzen der Sächsischen Bildungsagentur ab Januar 2018 wegfallen soll, und wendete mich mit einem Schreiben an die sächsische Kultusministerin, Brunhild Kurth.

Äußerst unpassend finde ich, dass das beschlossene Schulgesetz als Begründung für diesen Schritt herangezogen wird. Denn weder im Gesetz noch im Koalitionsvertrag ist eine Aussage enthalten, die eine derart kurzfristige Realisierung bzw. die Aufhebung von Standorten vorsieht.

Grundsätzlich sind bei den Aktivitäten zur Lehrer- gewinnung eine bessere Koordination und mehr Transparenz dringend geboten. Hierzu kann durchaus eine Bündelung von Kompetenzen der Sächsischen Bildungsagentur und des Sächsischen Bildungsinstituts im Landesamt für Schule und Bildung beitragen. Allerdings sieht das Schulgesetz weder in den Regelungen zur Schulaufsicht, noch in den Übergangsbestimmungen im neuen sächsischen Schulgesetz den Wegfall des Standortes Bautzen innerhalb der Struktur der Schulaufsichtsbehörde vor. Vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen in Bezug auf die Lehrerge- winnung ist eine strukturelle Neuorganisation und das Aufheben von Standorten in der Fläche zum gegenwärtigen Zeitpunkt gewiss der falsche Ansatz, da sie zusätzliche Unsicherheit in die Schulver- waltung trägt.

Leider kann ich bereits seit Jahren diese Transparenz nicht feststellen und habe mittlerweile zahlreiche Beispiele, wo Lehrer entweder nicht eingestellt wurden oder aufgrund von langwierigen Entscheidungsprozessen in Sachsen nunmehr Angebote in Nachbarbundesländern angenommen haben.

Wir brauchen darüber hinaus an den staatlichen Hochschulen Angebote, um Seiteneinsteiger berufsbegleitend zu qualifizieren bzw. grundständig auszubilden. Hierbei muss auf die Lebens- wirklichkeit der potentiellen Lehrer, die meist

bereits eine Familie zu versorgen haben, eingegangen werden. Flexibilität bei der zeitlichen Umsetzung und eine finanzielle Basis sind hierfür unabdingbar.

In einem persönlichen Gespräch versicherte mir die Staatsministerin Kurth, dass die bisherigen Standorte der Schulaufsicht beibehalten werden sollen. Eine Schließung des Standortes Bautzen stand insofern nicht zur Diskussion.

Ich habe die Initiative ergriffen und unterbreitete in einem Schreiben, gemeinsam mit meinen Kollegen aus der Oberlausitz, der sächsischen Kultus- ministerin, Brunhild Kurth, den Vorschlag, das Landesamt für Schule und Bildung in Bautzen anzusiedeln.

Wir alle wissen, dass der Anspruch auf die Sicherstellung der bisher hohen Qualität des sächsischen Bildungssystems gegenwärtig unter enormen Herausforderungen zu erfüllen ist und dies in den kommenden Jahren gleichermaßen der Fall sein wird.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang auch die Zusammenfassung der bisher separaten Sächsischen Bildungsagentur und des Sächsischen Bildungsinstitutes zu dem Landesamt für Schule und Bildung, um Synergien zwischen beiden Institutionen zu heben und rein administrative Vorgänge zu bündeln, effizienter und effektiver zu gestalten. Gleichzeitig muss gerade in den Regionen fernab der Ballungsräume ganz besonders viel Engagement bei der Besetzung von Lehrerstellen und der Sicherstellung einer qualitativen Unterrichtsversorgung geleistet werden. Dies bedeutet aus unserer Sicht auch, dass Strukturen der Schulverwaltung als direkte Ansprechpartner möglichst nah in den Regionen verankert werden, die besonders stark im Fokus der Anstrengungen stehen.

Ich regte in diesem Zusammenhang gemeinsam mit meinen Oberlausitzer Kollegen an, die geplante Zusammenfassung von Struktureinheiten in dem Landesamt am Standort Bautzen für den Regionalbereich Dresden vorzunehmen. Einerseits bietet Bautzen durch eine zentrale Lage für den Regionalbereich gute Erreichbarkeiten für





Mitarbeiter und Anspruchsgruppen. Andererseits unterstreicht der Freistaat Sachsen mit einer derartigen Entscheidung zur Ansiedlung einer Landesbehörde in der Oberlausitz die Bedeutung der Region für die Landespolitik.

Auf einer Dialogveranstaltung vom Sächsischen Lehrerverband äußerte ich noch einmal gemeinsam mit meiner Kollegin Patricia Wissel Kritik an der geplanten Reform der Schulverwaltung.

Es wird immer schwieriger, genügend qualifizierte Lehrer für diese Region zu finden.

Das sieht auch der Landesvorsitzende des Sächsischen Lehrerverbandes (SLV) Jens Weichelt so. Er sieht ein Riesenproblem auf das sächsische Schulsystem zukommen. Jedes Jahr werden etwa 1.500 Lehrer gebraucht, jedoch gibt es bei weitem nicht die Zahl ausgebildeter Bewerber in Sachsen. Die Unterrichtsabsicherung und die Gewinnung von Nachwuchs seien auch in den nächsten Jahren eine große Herausforderung. Dabei genüge es nicht, auf Bewerbungsschreiben zu warten.

Der Lehrerverband fordere deshalb, die fünf personalverwaltenden Standorte nicht nur zu erhalten, sondern auch besser auszustatten.

In dieser Woche hat das Kultusministerium entschieden, dass das Landesamt für Schule und Bildung seine Arbeit auf der Grundlage der bestehenden Verwaltungsstrukturen aufnehmen wird und an den bisherigen Standorten der Sächsischen Bildungsagentur und des Sächsischen Bildungsinstitutes mit den bisherigen Aufgabenschwerpunkten vertreten sein. Wir haben in einem konstruktiven Gespräch mit der Kultusministerin Brunhild Kurth und den Landräten aus Bautzen und Görlitz die Situation zur Sicherung des Lehrerberarfes erörtert und werden uns intensiv in die weitere Entwicklung einbringen.

Ich bin froh und dankbar für diese richtige Entscheidung.

18. Juli

Verwaltungsgebäude in Zittau mit 1,6 Millionen Euro gefördert

Der sächsische Umweltstaatssekretär Herbert Wolff übergab in Zittau einen Förderbescheid in Höhe von 1,6 Millionen Euro, aus dem Programm „Brücken in die Zukunft“ für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes auf der Hochwaldstraße, an den Landrat Bernd Lange.

Die ehemaligen NVA-Unterkunftsgebäude waren von 1992 bis 1994 zum Verwaltungskomplex umgebaut worden. Die Installation und der energetische Zustand entsprechen demnach nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Mit der Baumaßnahme im Gesamtumfang von etwa 2,5 Millionen Euro werden unter anderem die Dachinstandsetzung einschließlich Wärmedämmung, ein neuer Fassadenanstrich, Sanierungsarbeiten in der Elektro- und Kommunikationstechnik sowie Sanitärinstallationen vorgenommen. Die mit diesem Bescheid zur Verfügung gestellten Steuermittel werden ergänzt durch 900 000 Euro Eigenmittel des Landkreises Görlitz. Zittau ist mit seinen circa 300 Mitarbeitern nach Görlitz der zweitgrößte Verwaltungsstandort des Landkreises.

Das Programm „Brücken in die Zukunft“ wurde vom Sächsischen Landtag im Dezember 2015 aufgelegt. Mit insgesamt 800 Millionen Euro ist es das größte Investitionsprogramm in die kommunale Infrastruktur seit dem Jahr 1990. Es dient der weiteren Verbesserung der Infrastruktur in den sächsischen Städten, Gemeinden und Landkreisen. Die sächsischen Kommunen hatten im Vorfeld des Förderverfahrens Maßnahmepläne erstellt, die durch die Staatsregierung bestätigt wurden.





18. Juni

**1,6 Millionen Euro für Parkschule
Zittau**

Einen weiteren Förderbescheid übergab Staatssekretär Wolff an den Hauptdezernenten der Stadt Zittau, Thomas Mauermann. Die Stadtverwaltung Zittau erhält als Träger rund 1,6 Millionen Euro für die Sanierung der Parkschule (Oberschule).

Das Gesamtvolumen der Sanierung beläuft sich etwa auf 2,1 Millionen Euro. Nur durch die Unterstützung mit Fördermitteln in Höhe von rund 1,6 Millionen Euro aus dem Programm „Brücken in die Zukunft“ kann das Vorhaben realisiert werden. Die mit dem Bescheid zur Verfügung gestellten Steuermittel werden ergänzt durch Eigenmittel der Stadt Zittau von rund 500 000 Euro.

Mit der Baumaßnahme werden unter anderem die Innentüren erneuert sowie die Elektroanlage und die Datenleitungen ausgetauscht. Zum Teil werden auch die Fußböden ersetzt. Die Barrierefreiheit wird ebenfalls geschaffen.



Foto: Rathaus Zittau

27. Juli

64 Millionen Euro für Breitbandausbau

Der Landkreis Görlitz bekommt vom Bund 64 Millionen Euro für Breitbandausbau. 31 Gemeinden im Kreis hatten Fördermittel beantragt.

Landrat Bernd Lange wurde überraschend von

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt zur Übergabe des Förderbescheides nach Berlin eingeladen.

30. Juli

Eröffnung Reformationsausstellung

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich hat die Ausstellung „Ganz anders. Die Reformation in der Oberlausitz“ in Zittau eröffnet. Höhepunkt der Ausstellung, anlässlich von 500 Jahren Reformation, ist der Zittauer Epitaphienschatz, der nach mehrjähriger Restaurierung erstmals ausgestellt wird. Die teils meterhohen Familiengedächtnistafeln erzählten von der Vielfalt des Lebens in Zittau und der Oberlausitz. Tillich erklärte bei einem Festakt zur Ausstellungseröffnung im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst in der Johanniskirche, der Schatz gebe „wunderbare Einblicke in die Lebens- und Vorstellungswelt des konfessionellen Zeitalters“. Dies eröffne den Blick auf den Menschen, seine Ängste und Hoffnungen

Die Ausstellung im Stadtmuseum, der Kreuz- und der Klosterkirche ist bis 7. Januar 2018 zu sehen und stellt die Menschen, die die Reformation in der Oberlausitz vorantrieben und dafür sorgten, dass sie anders als in anderen Regionen friedlich ablief, in den Mittelpunkt.

[Ganz anders. Die Reformation in der Oberlausitz](#)





04. August

Kreismusikschule im Noackschen Haus eröffnet

Die Zittauer Außenstelle der Kreismusikschule im Noackschen Haus ist feierlich eröffnet worden. Bereits 2014 waren Mietvertrag und Sanierungsvereinbarung mit dem Berliner Investor, Peter Blaesche, unterschrieben worden, nachdem es ein jahrelanges Tauziehen mit dem Kreis um den Standort der Kreismusikschule gegeben hatte.

Fast zwei Jahre verzögerte sich der langgeplante Umzug der Zittauer Musikschule, weil das Noacksche Haus viele Überraschungen für Planer und Bauarbeiter bereithielt, die immer wieder zu Verzögerungen führten. Der Bauherr musste sogar Fördermittel nachfassen, weil der Umbau sich drastisch verteuerte. Nach dem Umbau ist das alte Haus nicht wiederzuerkennen und bietet oft einzigartige Lösungen, um alte Bausubstanz und heutige Anforderungen zu vereinen. Der Innenhof im Erdgeschoss wurde mit Glas überdacht. In dem so entstandenen Atrium sollen künftig Vorspiele und Kammerkonzerte stattfinden.

Vom Erdgeschoss führt der neue Aufzug barrierefrei in alle Etagen. Im Hinterhaus ist der Schlagzeugraum untergebracht. Das erste Obergeschoss beherbergt Empfang, Lehrerzimmer, und jeweils einen Raum für Klavier, Gitarre und Cello/Kontrabass.

Saxofon, Blechbläser, Violine und Akkordeon sind im zweiten Obergeschoss zu finden. In einem größeren Raum im Hinterhaus widmet sich die Einrichtung der musikalischen Früherziehung der Jüngsten ab vier Jahre.

Flöte und Violine werden im dritten Obergeschoss ausgebildet, neben einem weiteren Klavierraum gibt es dort auch einen multifunktionalen Raum, in dem Bands proben können.

Neben den vielen Räumen bietet das Haus auch unglaublich viel „Begegnungsfläche“. Zwei Treppenhäuser und Verbindungsflure in jeder Etage zwischen dem Vorder- und Hinterhaus erschweren die Orientierung innerhalb des Hauses. Viele

historische Details wiegen die verschachtelten Grundrisse jedoch auf. Aufwendig verzierte Türrahmen, steinerne Wappen, alte Wandschränke, Stuckdecken, marmorierte Wände, ein Kachelofen, Stein-, Textil- und Holzfußböden geben jedem Raum eine besondere, individuelle Note und dem Haus eine einzigartige Atmosphäre, für die es wohl keine bessere Nutzung gibt als eine kulturelle.



Foto: SZ Zittau - Rafael Sampedro

07. August

Richard-von-Schlieben-Oberschule in Zittau neu

Mit Pauken und Trompeten des Eichgrabener Spielmannszuges sowie bunten Luftballons sind am ersten Schultag 327 Schüler, 29 Lehrer und ein Dutzend Eltern vom Parkplatz am Berufsschulzentrum zur Richard-von-Schlieben-Oberschule in Zittau gezogen. Für die Schüler der ehemaligen Burgteilschule in Zittau-West zweifellos ein ganz besonderer erster Schultag, an dem sie das nagelneue Schulgebäude nebst Anbau und Außenanlagen in Besitz nehmen.

Der Oberbürgermeister Thomas Zenker nahm als Bauherr den symbolischen Schlüssel, ein gebackenes Brot, von Fred Milke, Geschäftsführer der AIZ Bauplanungsgesellschaft, entgegen, bedankte sich bei Stadträten und Mitarbeitern und





gab den Schlüssel an Schulleiterin Veronika Kuschmann weiter.

Gemeinsam gaben Pfarrer Thomas Cech von der Katholischen Pfarrei und Pfarrer Ansgar Schmidt von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Johannis Schülern, Lehrern, Personal, Eltern und Geschwistern den Segen.

Nach dem obligatorischen Durchschneiden eines Bandes und dem Aufsteigen der über 300 Luftballons in den blauen Sommerhimmel drängten sich Schüler und Lehrer in das neue Schulgebäude. Im Inneren des Hauses sehen Schüler und Eltern das „Feinste vom Feinen. Neben 15 Klassenzimmern und modernen Fachkabinetten stehen mehrere Begegnungs-, Mehrzweck- und Aufenthaltsräume zur Verfügung.



Foto: Zittau.de

Im neu errichteten Anbau sind Fahrstuhl und das zweite Treppenhaus untergebracht. Die Ausstattung der Holzwerkstatt im Keller mit soliden Werkbänken, Schraubstöcken, Werkzeug- und Baukästen würde der Heimwerker wohl als gut sortiert bezeichnen. Die Ausstattung der Cafeteria mit modernstem Koch- und Arbeitsgerät zeigt, dass die Stadt sich bei der Ausstattung nicht knausig zeigte. Räume, in denen künftig die Musik spielt, verfügen über zusätzliche, schallschluckende Lochwände, eine Musikanlage, Textilböden und im Boden eingelassene Steckdosen. Das großzügige Lehrerzimmer mit Küchenzeile bietet einen einzigartigen Blick auf die Schmalspurbahn, die direkt vor dem Fenster vorbeifährt.

Die ehemalige 6. Oberschule/Schliebensschule war das größte Bauvorhaben der Stadt Zittau in den vergangenen Jahren und fand jetzt nach rund drei Jahren Bauzeit ein gutes Ende, auch weil der Bau im vorgesehenen Kostenrahmen blieb. Insgesamt flossen 8,6 Millionen Euro in das über 100 Jahre alte

Schulgebäude, den neuen Anbau und die Außenanlagen. Der erste Teil des alten Gebäudeensembles ist bereits vor sechs Jahren saniert worden und beherbergt die Wilhelm-Busch-Grundschule.

08. August Verteidigungsministerin zu Gast in Hainewalde

Die Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen war im Roaperradl Hainewalde zu Gast. Sie wurde vom Allgemeinen Unternehmerverband Zittau und Umgebung eingeladen und stieß auf große Resonanz. Am Abend diskutierte sie mit Unternehmern der Region.



Foto: SZ Zittau – Matthias Weber

17. August Start für den 42-Millionen-Bau des neuen Senckenberg-Forschungs- institutes

Die Bundesministerin für Forschung und Bildung, Johann Wanka und Sachsens Finanzminister, Georg Unland, geben gemeinsam im Tierpark Görlitz den Startschuss für das neue Senckenberg-Forschungsinstitut in Görlitz. Mit 15 Millionen Euro beteiligt sich der Bund an den Kosten.

Bevor der Hochbau auf der Bahnhofstraße beginnt,





gibt es aber noch viel zu tun. Neben Abriss und Stabilisierung der denkmalgeschützten Gebäude, Trennung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen und, und, und. Mitte, Ende kommenden Jahres wird voraussichtlich der Hochbau dann starten. Der Grundstein soll schon im ersten Quartal 2018 gelegt werden. Bis 2021 werde sich dann der Bau hinziehen.

Derzeit hat die Frankfurter Senckenberg Gesellschaft noch sieben Standorte in Görlitz. Diese bedeuten auch Substanzverlust, Verlust durch suboptimale Bedingungen.

Ich freue mich für Willi Xylander, den Chef des Görlitzer Naturkundemuseums, und sein Team, dass ihre wertvolle Forschungsarbeit unterstützt wird und die Arbeitsbedingungen optimiert werden.



Foto: Octavian Ursu

18.- 20. August
17. O-See-Challenge

Nach einem grandiosen Auftakt zur Eröffnungsveranstaltung am Freitagabend, startete am Samstag der äußerst beliebte Cross-Triathlon für Erwachsene.

Etwa 1300 Athleten aus 25 verschiedenen Nationen gingen an den Start. Auch ich war in diesem Jahr als Läufer im Team „Flotte Lotte“ dabei. Bevor ich mich auf den Weg der 9 km langen Strecke machen konnte, absolvierte unsere Schwimmerin Dani die 1,1 km in einer super Zeit. Danach begab sich der

Mountainbiker Jens auf eine recht anspruchsvolle 30 km-Gebirgstour, die es nicht nur durch die starken Regenschauer in der Nacht vor dem Event in sich hatte. Am Ende kamen wir auf Platz 4 von 43 Mixed-Teams.

Sonntag waren dann die jüngsten Sportler an der Reihe. Circa 300 Kinder und Jugendliche nahmen an der O-See-X´Kids-Challenge teil und zeigten eine starke Leistung.

Den Besuchern wurde das ganze Wochenende ein abwechslungsreiches Programm am Rande der O-See-Challenge geboten.

Vielen Dank den Machern dieses großartigen Sportevents!

www.o-see-challenge.de





21. August

Novellierung des MDR-Staatsvertrags

Ich kam gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertreter der Medienausschüsse der Landtage Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu unserer zweiten gemeinsamen Beratung zur Novellierung des MDR-Staatsvertrags im Thüringer Landtag in Erfurt zusammen. Bis zum Ende des ersten Quartals 2018 soll ein konkreter Entwurf zur Novellierung vorgelegt werden, so das Ergebnis

Ziel ist es, den MDR-Staatsvertrag im Jahr 2018 verfassungsrechtlich und medienpolitisch für die Zukunft fit zu machen.

22. August – Perspektivwechsel

Ganz traditionell habe ich die Perspektive gewechselt und mich in diesem Jahr über die wichtige und umfangreiche Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes informiert.

Familienbildung, Unterstützung von Trennungskindern, Hausaufgabenbetreuung und präventive sowie ambulante Kinder- und Jugendarbeit sind nur einige der Aufgabenfelder des kompetenten und aufgeschlossenen Teams um Geschäftsführerin Katja Schönborn.

Ich habe viel zugehört und gelernt und werde diese Erfahrungen in die politischen Entscheidungen einfließen lassen. Danke dem Team, für die offenen Worte.

<http://www.kinderschutzbund-zittau.de>
www.liga-sachsen.de/perspektivwechsel



24. August

Wechsel im Abgeordnetenbüro Dresden

In meinem Büroteam steht ein Wechsel an - meine langjährige Mitarbeiterin im Dresdner Abgeordnetenbüro Jule Hauptmann wird künftig beim Sächsischen Immobilienmanagement ihren juristischen Sachverstand einbringen. Dafür bekomme ich nun Unterstützung durch Taiwo Ilesanmi, die sich bereits in die Landtagswelt einarbeitet.

Ich danke Jule, für ihre Unterstützung und wünsche ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.



25. August

Einweihung Kita-Anbau in Oderwitz

In der DRK-Kita „Märchenland“ gibt es nun mehr Krippenplätze. Möglich macht es ein 180 Quadratmeter großer Erweiterungsbau, der ca. 626 000 Euro gekostet hat.

Es ist ein tolles Zeichen für die künftige Entwicklung der Gemeinde und zeigt, dass wir attraktive Lebensbedingungen haben.

27. August

750 Jahre Oberseifersdorf

Oberseifersdorf feierte den 750. Geburtstag. Zahlreiche liebevoll gestaltete Schaubilder zeigten bei dem schönen Festumzug die Geschichte und





CDU
DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Aktuelles.



29. August 23. Behindertensportfest

Eine tolle Stimmung und Sonnenschein begrüßten mich zur Eröffnung des Sportfestes für Menschen mit Behinderungen in Neugersdorf.

Ich bin dankbar, dass sich so viele Helfer und Unterstützer einbringen, um diese Veranstaltung zu ermöglichen. Sport macht Freude!

www.oberlausitzer-ksb.de

